

Schellen-Urslis Tiere : ein Thema für das Zeichnen und Gestalten auf der Unterstufe [Fortsetzung]

Autor(en): **Hugentobler, Agnes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schellen-Urslis Tiere (II)

Ein Thema für das Zeichnen und Gestalten auf der Unterstufe

Agnes Hugentobler, Jona

Wenn ich die Farbenpracht der beigelegten Kinderzeichnungen betrachte, strahlt mir alle Freude der Kinder auf unsern schönen Lehrausgängen auf: Im Stall des Nachbarpächters, wo die Kleinen mit Entzücken ihre Köpfe durch die großen Barrenlöcher streckten und ihre Händchen von den rauhen Zungen der Kälber abschlecken ließen, im stillen großen Gehöft am See, wo die Kinder mit den Lämmlein auf der grünen Kleewiese um die Wette sprangen; und die Einmaligkeit und Herrlichkeit des Abenteuers, als Ruedis Vater je drei und drei der Knirpse auf seinen Pferden eine Runde reiten ließ! Die sieben Kaninchen der schwarzweißen Rasse, die Ursli im großen Korb eines Nachmittags in die Schule brachte, inspirierten die Kinder zu reizenden Zeichnungen mit Neocolor-Farben.

In Ursli's Stall.

Reine Erlebniszeichnungen. Neocolor oder Farbkreiden.

1. Klasse.

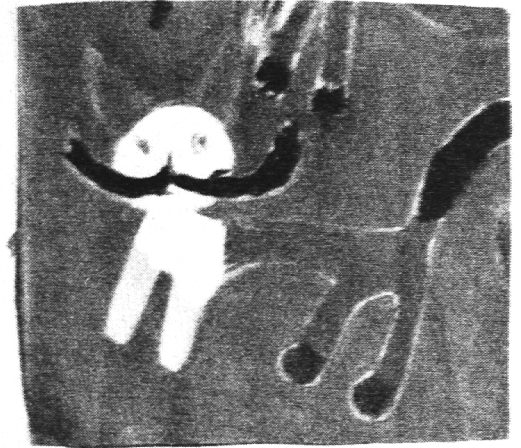


Das Kälblein



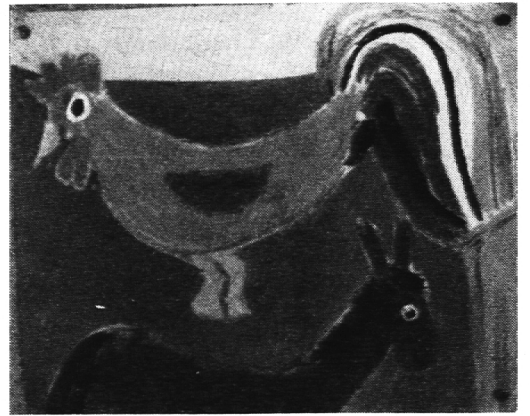
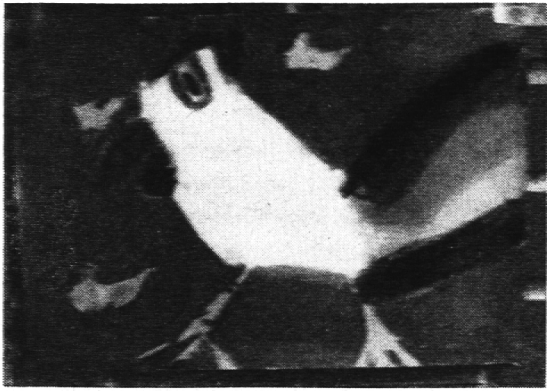
Der Maulesel

Die Katze

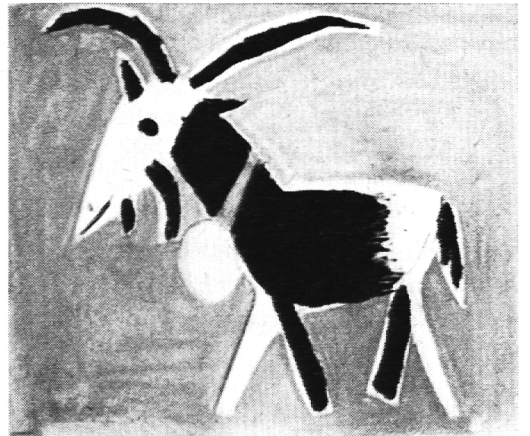
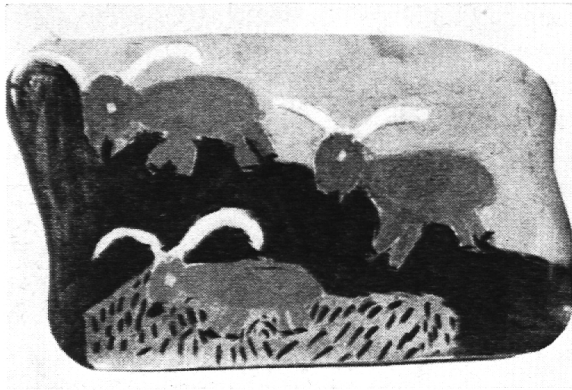


Die Katze mit Kind und Engel



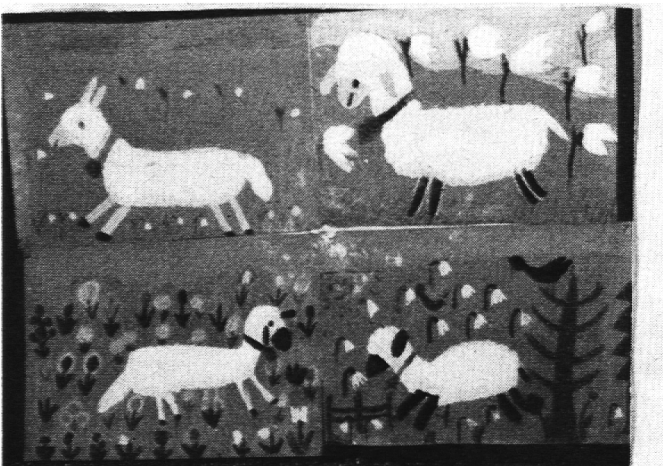
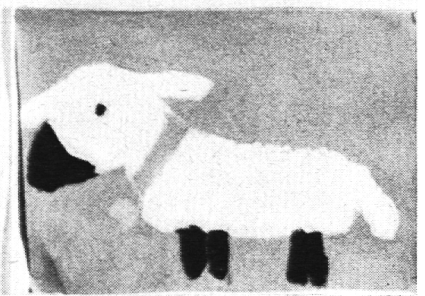
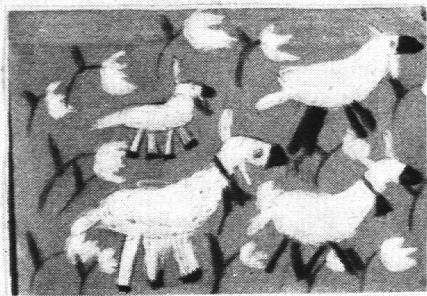
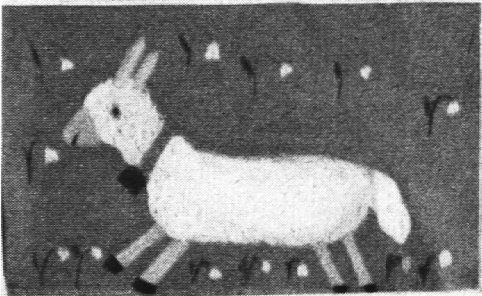
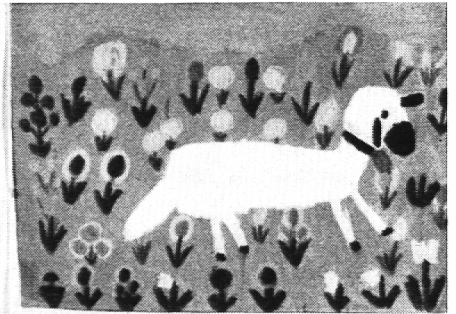
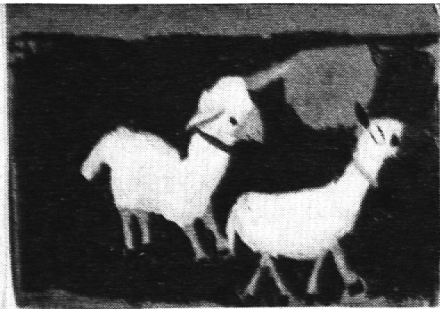
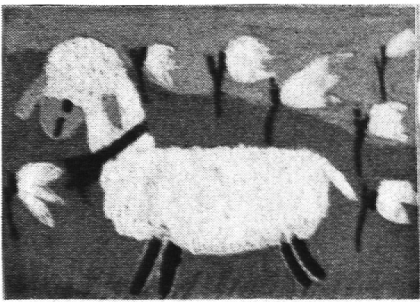


Die Hühner

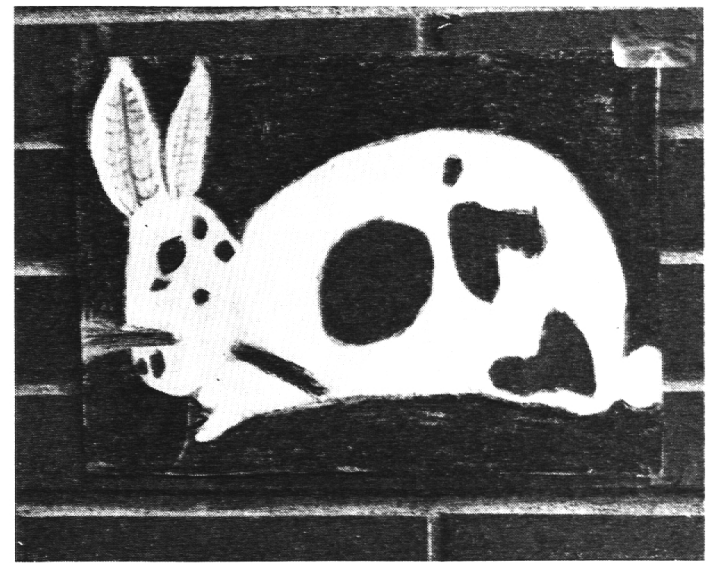
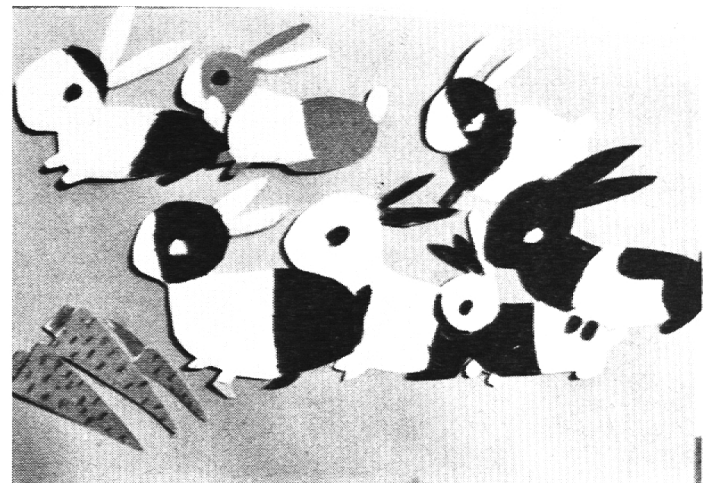
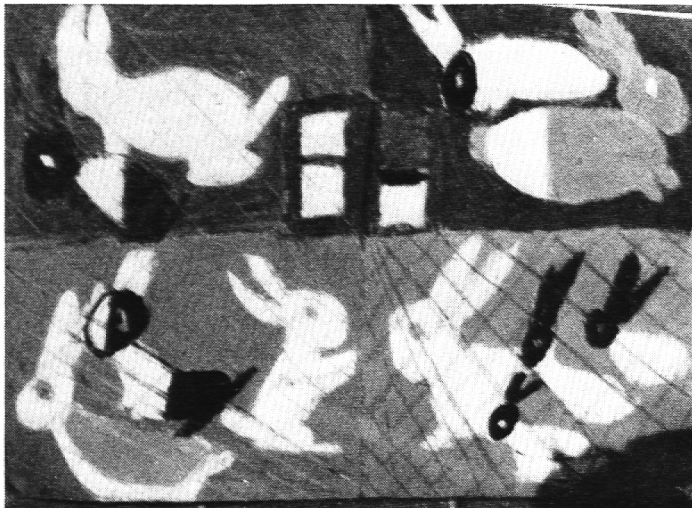
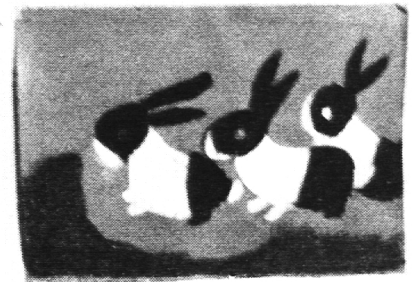
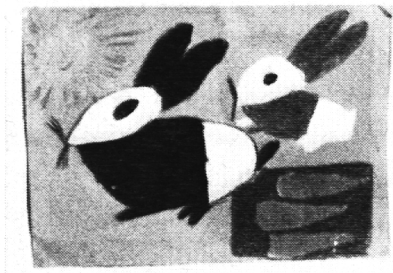


Die Zicklein

Die Ziege



Die Lämmlein auf der Kleewiese im Grünfeld: reine Erlebniszeichnungen. Neocolor auf grauem Papier (1. Klasse).



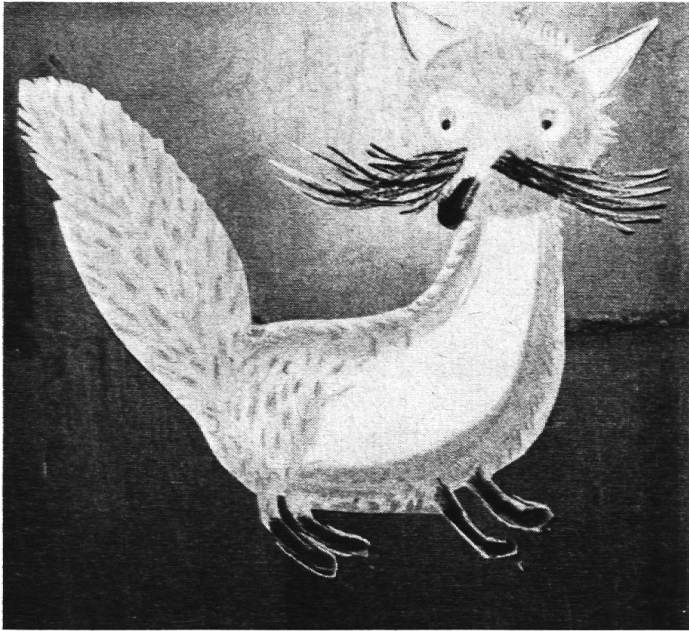
Annelies, das Kind eines passionierten Jägers, brachte bei der Erzählung von Flurinas Wildvögelein einen jungen Fuchs in die Schule.

Die Zeichnungen sind teils Kreide, teils Neocolor (1. Klasse!). Die Erlebniszeichnung der Unterstufenschüler ist immer einmalig, originell; auch wenn 50 Kinder den Fuchs zeichnen dürfen, erhalten wir nicht zwei gleiche Zeichnungen.

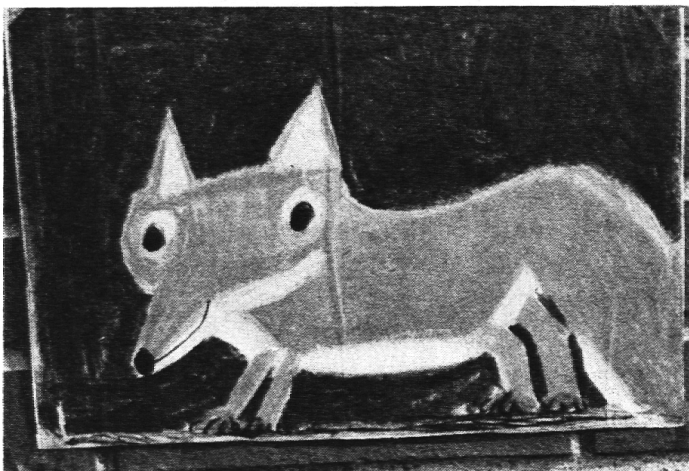
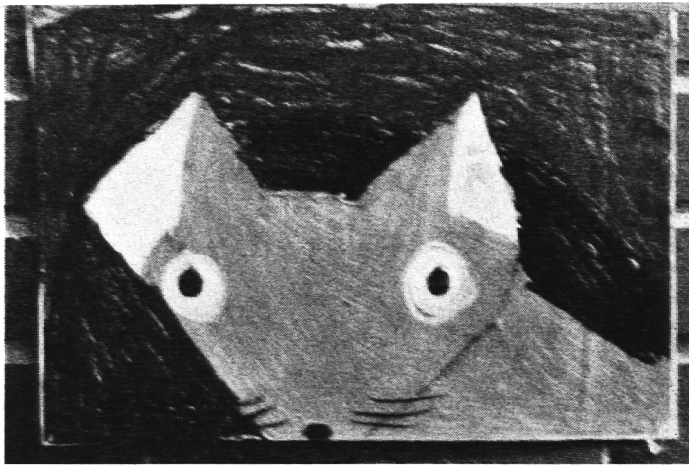
Die Originalität springt auch in der schwarzweißen Reproduktion noch in die Augen!



Vielleicht ist mit dieser schlichten Arbeit, die leider durch das Fehlen der strahlenden Farben einer we-



sentlichen Wirkung beraubt ist, doch ein kleiner Beweis erbracht für die Richtigkeit meines zeichnerischen Weges auf der Unterstufe, dessen Ausgangspunkt in der sorgfältigen Stoffauswahl liegt. Der berühmte Fénelon sagte es mit folgenden Worten: «Die Seele des Kindes ist so kostbar, daß man nur Kostbares in sie gießen soll.» In unserer Sprache: Wir wollen nur künstlerisch und ethisch hochwertige Stoffe an das Kind herantragen, und diese soll es in echter Anschauung (= Begegnung mit der Wirklichkeit / Dr. Roth) erleben. Diesem Erleben soll der kleine Erstkläbler frei, völlig frei und unbeeinflusst, in restloser Freude am schöpferischen Tun, Ausdruck geben, denn «die Kunst, das kleine Kind werden zu lassen, ist viel schwerer als die, es vorzeitig zu dresieren!» (Dr. Wilhelm Preyer.) (Schluß)



Ihr seid Kinder der Konjunktur... Du hast Angst vor der Welt, die dich als Partner fordert, drum brauchst du Fernsehen, mein Sohn... und bei deiner Erlebnisschwäche verstehe ich auch, daß du unbedingt einen Motor brauchst... du mußt Gas geben können, du brauchst ein Gefühl von Potenz... Und so etwas nennt sich jung! – Das verfrühte Wohlleben, das mangelhafte Training im Verzicht, das die Kinder der Konjunktur auszeichnet, man kann es feststellen bei vielen, die vorgeben, jung zu sein, als vorzeitiges Altern... Aber ich stelle es mir schwierig vor, heute ein junger Mensch zu sein, schwierig, als Kind der Konjunktur nicht der rapiden Verblödung anheimzufallen... Denn diese Zeit macht es nicht leicht; sie verwöhnt nur, und es ist etwas anderes, ob man mit vierzig Jahren verwöhnt wird oder schon mit zwanzig Jahren.

MAX FRISCH

Im Sommer Weiterbildung, im Herbst Selbstformung, im Winter dafür erfolg- und segensreiches Schulehalten. *Kolleginnen und Kollegen, kommen Sie in die Herbstexerzitien*, für die Lehrer in Schönbrunn ZG ab 12. Oktober mit anschließendem Kurstag über aktuelle pädagogische Fragen, für die Lehrerinnen im Kongregationszentrum Einsiedeln ab 12. Oktober in vier Tagen!